

Der Bote vom Kemsthal.

Amts- und Intelligenz-Platt

für die

Oberamts-Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Montag, Mittwoch u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

No. 87.

Mittwoch den 29. Juli

1846.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Lorch,
Revier Kaisersbach.
(Stockholz-Verkauf.)
Montag den 3. August d. J.
findet in den Staats-Waldungen
Bruch und Killegehren der
Verkauf von 46 1/2 Klafter tannen
Stockholz statt, wozu Liebhaber
früh 9 Uhr in den Schlag Bruch
(Efelsack) bei Kaisersbach einge-
laden werden.

Lorch den 27. Juli 1846.

Königl. Forstamt.

Stadt-Pflege Gmünd.
(Stockholz-Verlosung.)
Die Verlosung des Stockholzes
in den Stadt- und Stiftungs-
Waldungen wird am
Dienstag den 4. August d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhause vorgenommen
werden, wobei sich Diejenigen,
welche sich bei den betreffenden
Beamtungen angemeldet haben,
einzufinden haben.

Den 28. Juli 1846.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.
(Holz-Verkauf.)
Künftigen
Samstag den 1. August,
Vormittags 8 Uhr,
wird die Stadt-Pflege folgendes
Holz im öffentlichen Austreich ver-
kaufen, und zwar
im Stadtwald Taubenthal:
2 Klftr. Kienäste,
1 1/2 „ tannen Scheiterholz;
im Stadtwald Thannwald:
5 Klftr. tannene Prügel;

im Stadtwald Kohltau:
5 1/2 Klftr. Stockholz;
wozu die Kaufsliebhaber einge-
laden werden.

Den 28. Juli 1846.

Stadt-Pfleger
Doll.

Stadt-Pflege Gmünd.
(Heuwaag-Gefäll-Ver-
pachtung.)
Nachdem nun der Pacht über
dieses Gefäll zu Ende geht, wird
dasselbe am künftigen
Freitag den 31. Juli d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf weitere Jahre verpachtet wer-
den, wozu die Pachtliebhaber ein-
laden

Den 28. Juli 1846.

Stadt-Pfleger
Doll.

Stadt-Pflege Gmünd.
(Dehmd-Verkauf.)
Nächsten
Freitag den 31. Juli d. J.
wird die Stadt-Pflege den Dehmd-
Ertrag in dem Stadtrath Rudolfs-
schen Garten vor dem Waldstetter-
Thor im öffentlichen Austreich ver-
kaufen, wobei die Kaufslustigen
Nachmittags 2 Uhr
auf dem Platz erscheinen wollen.
Den 28. Juli 1846.

Stadt-Pfleger
Doll.

G m ü n d.
(Bitte um Unterstützung von
Hagelbeschädigten.)
Von vielen Seiten her gehen
Berichte über die großen Verwü-

stungen, welche die Gewitter in
den Feldern und an Wohngebäu-
den angerichtet haben, so erhalte ich
von der armen Gemeinde Boll die
Nachricht, daß in diesem Orte allein
der Schaden auf 80,000 fl. ange-
schlagen worden sei.

Wer bedenkt, wie viel der un-
bemittelte Landmann in dem ver-
flossenen Jahre gelitten hat, und
nun durch die Vernichtung seiner
ganzen Hoffnung auf eine gesege-
nete Erndte in den größten Jam-
mer versetzt ist, muß sich durch die-
ses Unglück aufgefodert fühlen,
seinem Mitmenschen durch Mitthei-
lung eines kleinen Theils seines
ohnedieß so reichen Erndtesegens
beizustehen.

Gaben jeder Art werde ich mit
Vergnügen in Empfang nehmen,
deren zweckmäßige Vertheilung ich
unter Rücksprache mit den betref-
fenden Behörden gewissenhaft be-
sorgen werde. Besonders richte ich
im Namen der Verunglückten an
die Herren Geistliche und Beamten
die Bitte, Sammlungen an Früch-
ten und dergleichen in ihren Orten
zu veranstalten und deren Ergeb-
niß hieher zu befördern.

Joh. Buhl.

Diese Bitte des Herrn Kauf-
manns Buhl um Unterstützung
der durch Hagelschlag Beschädig-
ten empfehlen die Unterzeichneten
allen Menschenfreunden auf's An-
gelegentlichste.

Die ermittelten Beiträge, sie
mögen in Geld oder Naturalien
bestehen, werden der Centralleitung

des Wohlthätigkeits-Vereins zur Verfügung gestellt und über deren Verwendung öffentlich Nachweisungen gegeben werden.

G m ü n d, 21. Juli 1846.

Im Namen der Ober-Amts-Leitung des Wohlthätigkeits-Vereins:

Ober-Amtmann **Liebherr.**
Kathol. Decan **Maier.**
Evang. Decan, für denselben
Stadtpfarrer **Wagner.**

B a r t h o l o m ä.

(A b s t r e i c h s - A k k o r d.)

Der Hofraum des kathol. Pfarrhauses, bestehend in 11 Quadrat-Ruthen, soll gepflästert werden, wobei für die Quadrat-Ruthe 5 fl. angesetzt sind. Die Arbeit wird nächsten Freitag den 31. Juli,

Morgens 11 Uhr,

vor dem kathol. Pfarrhause verabschiedet werden, mit dem Bemerkten, daß die Akkordanten mit Vermögenszeugnissen versehen sein müssen.

Den 25. Juli 1846.

Kathol. Pfarramt.
Mayer.

I g g i n g e n.

(S c h a f w a i d e - V e r l e i h u n g.)

Am

Donnerstag den 18. August 1846.

Mittags 12 Uhr,

wird für die Parzellen



Schönhard

und Brankofen die Winterwaide von Martini 1846. bis Ambrosi 1847., so wie die Sommerwaide von Ambrosi bis Martini 1847. auf ein oder mehrere Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu die Liebhaber sich auf hiestigem Rathszimmer einfinden wollen.

Den 24. Juli 1846.

Schultheiß Schmid.

U n t e r g r ö n i n g e n.

(L i e g e n s c h a f t s - V e r k a u f.)

Durch Gemeinderäthlichen Beschluß wurde die Liegenschaft des Johannes Rosenbauer, Schmid's in Untergröningen, dem Verkauf im Executionswege ausgesetzt; es findet die Aufstreichs-Verhandlung am

Dienstag den 4. August d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Gemeinderathszimmer in Untergröningen statt.

Die Liegenschaft besteht in

1) G e b ä u d e n :

der Hälfte an einem 2stöckigten Wohnhaus (die Wohnung ist abgesondert) mit Kohlhütte und Backofen, auch dem erforderlichen Hofraum in der Mühlgasse;

einem Futterstadel mit eingerichteten Viehstallungen in der Bruckreute; dieser steht auf einem Stück Wiesen und Acker im Flächengehalt von nahezu an 7 Morg., welche mit zum Verkauf kommen;

2) G ü t e r n :

49 Rthn. Krautgarten,
1 7/8 Morg. Baum- und Gras-Garten,

17 7/8 Morg. Aekern, und
4 7/8 " Wiesen.

Diese Liegenschaft, welche in gutem Zustand ist, ist gemeinderäthlich zu 3000 fl. tarirt.

Hiezu werden die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Verkaufs-Bedingungen unmittelbar vor der Aufstreichs-Verhandlung werden eröffnet werden, und daß sich auswärtige Liebhaber durch gemeinderäthliche Vermögenszeugnisse auszuweisen haben.

Den 30. Juni 1846.

Gemeinderath.

E s s i n g e n.

(H a b e r f e i l.)



Auf den hiestigen Speichern befinden sich noch 130 Schfl. sehr schöner Haber, welcher zum Verkauf ausgesetzt wird von dem

Freiherrl. v. Wöllwarth'schen Rentamt.
Prinz.

V e r m i s c h t e A n z e i g e n.

G m ü n d.

Ich habe eine Parthie verschiedener Ellen-Waaren billig gekauft, und verkaufe deshalb dieselbe wieder zu billigen Preisen, offerire daher eine Auswahl verschiedene 1 1/8 breiten Callicos zu 10, 12 bis 20 fr.; Alpacas und Merinos in breit, (glatt u. saconirt) von 30, 36, 48 fr. bis 1 fl.; Wollmouffelin zu 16, 20 und

30 fr.; Poil de Chevre zu 12 und 15 fr.; Crépe Rachel zu 12, 18 bis 20 fr.; Baumwoll- und Wollen-Sommerzeuge zu 16, 18, 24 bis 48 fr. per Elle.

Den 26. Juli 1846.

A. Herlikofer.

G m ü n d.

Rechter Ementhaler-Käs,

per Pfd. 28 fr.

Bester Schweizer-Käs,

per Pfd. 16 fr.

sowie auch

Bester Backstein-Käs,

per Pfd. 16 fr.

ist zu haben bei

Trauch und Frank.

G m ü n d.

Es ist mir der Verkauf von

Badischen 50 fl. Loosen

dto. 35 fl. "

Darmstädter 50 fl. "

dto. 25 fl. "

Herzoglich

Rassauischen 25 fl. " und

Kurfürstlich Hessischen

40 Rthlr. Loosen

übertragen und sind hierüber Plane

à 6 fr. bei mir zu haben.

W. F. Knorr.

G m ü n d.

(P f e r d e - u n d W a g e n -

V e r k a u f.)

Wir haben uns entschlossen,

nächstkommenden

S a m s t a g den 10. August,

Morgens um 10 Uhr,

unsere zwei Pferde nebst unserem

Reisewagen im Gasthaus zum

weißen Hahnen im öffentlichen

Aufstreich zu verkaufen. Die Güte

unserer Pferde ist hier allgemein

bekannt, weshalb es einer besondern

Anpreisung nicht bedarf.

Den 28. Juli 1846.

Trauch und Frank.

G m ü n d.

(H a n s - V e r k a u f.)

Wein in der Honiggasse gelegenes

Wohnhaus, das 4 geräumige Logis

und einen guten Keller enthält, verkaufe ich

M o n t a g den 3. August,

Abends 6 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich im Gast-

Wirthshause zur Stadt, wozu

einladet

Anton Vogelhund,
Goldarbeiter.

G m ü n d.

Ein neues Bernerwägele hat um billigen Preis zu verkaufen
Schmied Dieß,
auf dem Kaltenmarkt.

G m ü n d.

Eine Violine in gutem Zustande nebst schönem Bogen ist dem Verkauf ausgesetzt. — Von Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein geübter Stahl-Graveur findet bei uns dauernde Beschäftigung.
Nicolaus Ott & Comp.

G m ü n d.

Für einen jungen Mann, der Lust hat, sich dem Graveur-Fach zu widmen oder sich darin auszubilden, ist bei uns eine Stelle offen.
Nicolaus Ott & Comp.

G m ü n d.

Einige Silberarbeiters-Gehülfsen finden Beschäftigung; wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein tauglicher Bursche, der mit dem Viehstande umzugehen

weiß, findet sogleich einen Platz.
Bei Wem? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

(Verlorenes.)
Verlorenen Sonntag ging von der Ledergasse bis in die Franziskanerkirche ein französischer Hausschlüssel verloren, welchen man gegen Belohnung abzugeben bittet an die Redaktion.

G m ü n d.

Mein Logis dritten Stocks ist sogleich oder bis nächst Martini zu vermieten; dasselbe enthält 4 heizbare und 1 unheizbares Zimmer, 1 Kammer und Küche, auf dem obern Boden eine verschlossene Kammer nebst Platz zum Holz, Antheil am Keller und Waschküche. Lusttragende wollen es einsehen.
Stadtrath Doll.

G m ü n d.

Bis nächst Martini habe ich ein angenehmes Logis für eine stille Familie oder einen ledigen Herrn zu vermieten.

Ferdinand Oberst,
bei der Pfarrkirche.

G m ü n d.

Ein freundliches Zimmer für einen ledigen Herrn mit oder ohne Möbel kann sogleich bezogen werden.

Auch ist bis Martini eine sommerliche Wohnung zu vermieten, bestehend in 3 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Kammer und Keller. — Wo? sagt die Redaktion.

Theater in Gmünd.

Freitag den 31. Juli 1846.

Bräut und Bräutigam

in einer Person,

oder:

Der Liebhaber in der Haubenschachtel.

Original-Lustspiel in 4 Acten von
Ziegler.

Wozu ergebenst einladet

M. van Rietschoten,
Direktor.

Abd-el-Kader. (Schluß.)

Sein Einfluß auf die Stämme des Landes Dran wuchs in kurzer Zeit so bedeutend, daß er den Türken Besorgniß einflößte. Sein Vater hatte beschlossen, mit ihm nach Mekka zu gehen, und kaum war dieß ruckbar geworden, als 3000 Reiter, fast alle von edler Abkunft, sich ihnen als Bedeckung anboten. Dieß erregte bei Hassan, dem Bei von Dran, Verdacht; er benachrichtigte den Dey von der Sache, und da er von diesem Vollmacht einzuschreiten erhielt, befahl er dem Machi Eddin, sein kleines Heer aufzulösen und mit seinem Sohne nach Dran zu kommen, um von seinem Verhalten Rechenschaft abzulegen. Sie hatten den Muth, zu gehorchen. Bei ihrer Ankunft wurden sie ins Gefängniß geworfen, und ihr Tod schien unzweifelhaft. Vor den Bei gebracht, scheint es jedoch, daß Abd-el-Kader, trotz seiner Jugend, durch Gewandtheit und Beredsamkeit den Zorn seines Feindes zu entwaffnen wußte. Wenigstens erhielten sie Verzeihung unter der Bedingung, das Land für eine bestimmte Frist zu verlassen. Nach Ablauf von zwei Jahren erschienen Machi Eddin und sein Sohn im Lande Dran wieder. Sie hatten in der Zwischenzeit zu Mekka das Grab des Propheten, und in der Gegend von Bagdad die sechs Marabouts besucht, welche dort bei der Nachwelt das Gedächtniß der Mulei Abd-el-Kaders aufrecht erhalten. Dort, behauptet Machi Eddin, habe er ein wunderbares Gesicht gehabt, in welchem ihm der Bes-

ruf seines Sohnes offenbart worden sei. Eines Morgens nach einer im Gebet zugebrachten Nacht sah er Mulei Abd-el-Kader, umgeben von Licht und Glorie, vom Himmel niedersteigen, hörte von ihm die Weissagung von seines Sohnes glänzender Zukunft und empfing von ihm einen Zauberapfel, welchen hernach Abd-el-Kader verzehrte und dadurch dermaßen vom Geiste des heiligen Mulei erfüllt ward, daß ein Heiligenschein seine Stirn umleuchtete, daß seine Stimme ward wie die des Marabouts, und daß sein Leib unverwundbar blieb. Abd-el-Kader war nun mehr als je der Gegenstand allgemeiner Verehrung. Täglich strömten die Schaaren der Gläubigen zu seinem Zelte und entfern-ten sich voll Entzückens, wenn sie ihn vertieft in das Buch des Lebens oder in anbrünstigem Gebete gesehen hatten. Der Bey von Dran, mehr und mehr beunruhigt, entschloß sich endlich zu einem entscheidenden Streiche, aber die französische Expedition ließ ihm nicht Zeit dazu. Er öffnete die Stadt, in welcher er befehligte, den Franzosen, die damals zum ersten Male von Abd-el-Kader hörten. Sein Vater hatte den heiligen Krieg gepredigt und sich an die Spitze der Araber gestellt. Vom 3. bis zum 9. Mai 1832. ward Dran wüthend von den Eingeborenen unter ihrem jungen Anführer berannt, welcher die glänzende Tapferkeit entfaltete. Sein Pferd ward unter ihm erschossen. Seinen mit Blut besleckten Burnus bewahrte man als Reliquie auf, seine Unverwundbarkeit ward nicht mehr

bezweifelt, und seine Erhebung zum Sultan beweist, daß dieser Angriff, obwohl unglücklich im Ausgange, seinen Ruhm nur vermehrte. Jene Erhebung fand am 28. Sept. 1832. zu Gebra in der Ebene Gghris statt. Schon Tags zuvor hatten die Häuptlinge der Haskems, der Sanabas und der Beni Hamers seinen Namen ausgerufen, er selbst aber schlug die Ehre aus und brachte einen einflußreichen Häuptling, Sibi-el-Arrach, in Vorschlag. Am Tage der Wahl fand ein Austritt statt, der vermuthlich verabredet war. Sibi-el-Arrach erklärte, Mulei Abd-el-Kader sei ihm in der Nacht erschienen, und habe den dritten Sohn Machi Eddins den Stimmenden bezeichnet. Machi Eddin behauptete, er habe ein ähnliches Gesicht gesehen, und sein Tod sei ihm geweissagt worden. So ward Abd-el-Kader zum Sultan ausgerufen. Die Araber sind fest überzeugt, daß seine Erwählung das Werk des heiligen Marabouts war, welcher ihn, wie sie sagen, täglich besucht, wenn er allein in seinem Zelte sitzt. Von diesem Augenblicke an war Abd-el-Kader in den Augen seiner Landsleute mit einem heiligen Charakter bekleidet, und er hat nichts verabsäumt, um den erlangten Einfluß aufrecht zu erhalten.

Wie Mohamed, wie Cromwell, wie fast alle großen Männer, die über abergläubische Völker herrschten, theilt und benützt er den Glauben seiner Landsleute, und verschmäht es nicht, durch menschliche Klugheit die Absichten seines Gottes zu unterstützen. Wir wollen nur ein Beispiel anführen. Eines Tages, während er predigte, stürzte ein Neger mit einem Ranglar in der Faust auf ihn. In dem Augenblicke, wo er zu stoßen wollte, stuzte der Angreifer urplötzlich, schleuderte den Dolsch von sich und rief, er sehe übernatürliches Licht auf der Stirn des Sultans. Er fiel auf die Kniee, Abd-el-Kader aber, ohne irgend ein Zeichen von Bewegung, berührte ihm ernst die Stirn und sagte, der Prophet gewähre seiner Reue Vergebung.

Württemberg.

Baden den 24. Juli 1846.

Seine Majestät der König haben durch den — von Seiner Majestät dem Kaiser von Rußland an Höchst dieselben abgesandten und heute Vormittag hier eingetroffenen Kaiserlich russischen General-Adjutanten Fürsten von Suwaroff-Italisky-Rimniky die höchst erfreuliche Nachricht erhalten, daß die Vermählung Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Olga zu Peterhof am 13. d. Mts. vollzogen worden ist.

Stuttgart den 27. Juli. Zu Gablenberg wurden fast reife Trauben, und zu Heselach ganz reife gefunden. Dieß ist, wie ältere Leute behaupten, sogar 1811. nicht so früh der Fall gewesen, wenigstens nicht im freien Weinberg am Stock, sondern höchstens an einer Kammerz.

Stuttgart, im Juli. Die Herrichtung des Ludwigsburger Schlosses, die im Außern nahezu

vollendet ist, gibt der schon seit einiger Zeit gehörten Behauptung, der Kronprinz werde mit seiner jungen Gemahlin vorerst einige Zeit in Ludwigsburg seinen Aufenthalt nehmen, um so mehr Wahrscheinlichkeit, als die Gemächer der Kronprinzessin im K. Residenz-Schlosse hier noch lange nicht vollendet sind, und wohl schwerlich so ganz frisch ausgemacht bezogen werden dürften. Es wird zu gleicher Zeit das hübsche Favorite-Schloßchen bei Ludwigsburg, dessen Park an den Schloßgarten stößt, renovirt, wie es heißt, dem Prinzen Friedrich und seiner jungen Gemahlin, der Prinzessin Katharina, für einige Zeit zum Aufenthalt zu dienen, wahrscheinlich so lange der Kronprinz Ludwigsburg bewohnt. Prinz Friedrich läßt sich übrigens ein eigenes kleines Jagd-Schloßchen in der Nähe von Murrhardt bauen. — Bei der Festeroper Lichtenstein, womit das neue Theater nach des Kronprinzen Rückkunft eröffnet wird, sollen auch Nebelbilder nach der Art der Döblerfaben in Anwendung kommen, die „Nebelhöhle“ vorstellend, worin der Herzog Ulrich im Traum sieht, wie Stuttgart mit dem neuen Schloß, der Jubiläumssäule u. s. w. sich jetzt darstellt, der Rosenstein mit seinem Tunnel u. s. w.

Ulm, 26. Juli. Ein hiesiger Tabakspfeifenhändler verkauft den Schäfer Frisch Stück für Stück um 18 Kreuzer.

Aus Basel wird vom 24. Juli berichtet: Der neue Jakobsbrunnen in der Aeschenvorstadt wurde heute von Hrn. Seiler im Klingenthal mit reifen Trauben geziert.

Spanien. 19. Juli. In dem Walde bei dem K. Landhause el Pardo ist vor drei Tagen ein Waldbrand ausgebrochen, der noch immerfort wüthet.

Man will erprobt haben, daß wenn man beim Bau eines Rauchfanges unter den Mörstel eine starke Dosis Salz mischt, derselbe nach 30 Jahren noch so sauber ist, wie den ersten Tag, indem das bei feuchtem Wetter zerfließende Salz den Ruß herunterfallen macht.

Bartholomä, 26. Juli. Das schreckliche Unglück, welches uns durch den Brand vom 30. Nov. 1845. getroffen hat, ist noch in frischem Gedächtnisse, denn die Noth erinnert daran; doch die Aussicht auf eine gesegnete Ernte unterdrückte manchen Seufzer. Allein die Prüfungen sollten noch nicht zu Ende sein, denn am 10. Juli wurden wir von einem Hagelgewitter heimgesucht, welches größtentheils die Winterfelder der Güter von Röhrenbach, Hefelschwang und Bartholomä nicht unbedeutend beschädigte. Ein zweiter Hagelschlag aber traf uns gestern, den 25. Juli. Das Gewitter stieg Abends um 5 Uhr etwas westlich auf, und traf diesmal größtentheils die Sommerfelder der obengenannten Güter. Der Mönchhof wurde nur leicht berührt. Mit Bangigkeit sehen die armen Leute, ihrer letzten Hoffnungen beraubt, der Zukunft entgegen. Morgen hätte die Ernte beginnen sollen.